

## DER WILLE GOTTES? - MK 3,20-35

*VON DER WEITE DES GEISTES ERGRIFFEN GANZHEIT UND VERBUNDENHEIT LEBEN*

Die Verbindung mit einander und mit Gott durch seinen Geist, bringt ganz innige und tiefe Erfahrungen hervor, wenn wir es nur zulassen. Wie aus sich selbst erwächst dann ein Handeln, das seinem Willen entspricht. Wie von selbst vertiefen sich Beziehungen und bekommen eine Bedeutung, die sie vorher nicht hatten. Der Geist bringt Frucht in Beziehungen hervor, wie Paulus sie beschreibt: Gal 5,22 Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld und Langmut, Freundlichkeit, Güte, und Treue. Allerdings weist der Geisteszusammenhang sofort über den Einzelnen und die Blutsverwandtschaft hinaus auf die Geisteskindschaft, die über Konfessionen sowieso, über Kulturen, Sprachen und Traditionen – sogar über Religionen hinweg verbindet. Jesu Geist – des Vaters grosse Gabe – schafft ein Volk – eine einzige Menschheitsfamilie. Ein engerer Horizont wie der des Vaters aller Menschen, ist mit heiligem Geist nicht zu haben.

Wir können wieder in den Ausgang gehen

---

Viele sind im Augenblick wieder froh in den Ausgang gehen zu dürfen. Wir erleben Zeiten, in denen alles wieder beim Alten anzufangen scheint. Was jedoch haben wir aus der Pandemie – Zeit gelernt und welche Ressourcen haben wir entdeckt? Von wo Alles seinen Ausgang nimmt, ist der Lebens-Wille Gottes, der will, dass wir leben – sonst wären wir nicht – von allem Anfang an, hat ER uns Menschen gewollt.

Von Anfang an

---

Wir können bei Adam und Eva beginnen. Die Bibel spricht hier in mythologischer (symbolischer) Sprache. Sie spricht in Sprachbildern und bringt auf diese Weise tiefgreifende Weisheit und alle Zeiten umfassende menschliche Wahrheit komprimiert zum Ausdruck. Wenn ich umgangssprachlich symbolisch von mir spreche, könnte ich sagen: „oh ich Esel“ – und jeder würde sofort verstehen, dass ich mich vielleicht dumm oder starrköpfig verhalten habe und deshalb in der Situation genau das Falsche entschieden habe. Ich könnte dann noch in Länge und Breite erklären, was ich wann und wie, dummer Weise, so getan habe. Um all das jedoch komprimiert zum Ausdruck zu bringen, ohne lange und breite Erklärungen geben zu müssen, genügt das Sprachbild: „oh ich Esel“.

Hebräisch Adam אָדָם / אָדָם adahm, heisst in der Bibel auf Deutsch: der Irdische, mit einem (durch Gott eingehauchten Lebens-Geheimnis), der Mensch. Eva הַחַיִּים/אוֹר – das Leben. Der Mensch und sein Leben sind zu Beginn „paradiesisch“. Der Mensch lebt im Einklang mit sich und der Schöpfung. In der Mitte des Gartens stehen zwei Bäume. Der Baum des Unterscheiden Könnens von Gut und Böse und den Baum des Lebens.

„Einen alten Baum verpflanzt man nicht“ – sagen wir und meinen damit einen Menschen im fortgeschrittenen Alter. Der Baum steht für den Menschen. Wenn der Mensch aus seinen Wurzeln lebt und gedeiht, wird er Frucht tragen. Zugleich jedoch gibt es kein Leben, das nicht Gefährdungen ausgesetzt wäre.

Die Schlange kennen wir als Symbol mit zwei Polen: einem konstruktiven Pol des Heils und einem der Gefährlichkeit und Bosheit. Die Schlange am Stab ist seit der Antike ein Zeichen des Heilwerdens und der Heilberufe, wo sie sichtbar ist, ist ein Ort des Heilwerdens (ein Arzt, eine Apotheke oder ein Krankenhaus). Zugleich ist die Schlange gefährlich durch ihr Gift und ihre Doppelzüngigkeit ist sprichwörtlich. Wer „gebissen wird“ – vom Gift getroffen, kann sterben. Wer in seinem Leben von Bosheit vergiftet wird, kann daran als Mensch in seiner Menschlichkeit zugrunde gehen. Der Mensch ist in seinem Leben von Anfang mit diesen beiden Polen konfrontiert: Was wird ihm heilsam sein und was ist ihm unheilsam?

Mit dieser Frage steht der Mensch sich und seiner Welt ausgeliefert und nackt vor Gott. Wer nackt ist, der findet sich schutzlos allem ausgeliefert, was ihn von Aussen trifft. Alles, was ihm begegnet, geht ihn direkt an, geht ihm auf die Haut. Es geht um seine Haut oder es geht ihm unter die Haut.

Der Mensch ist von Anfang an dieser Frage nach dem, was ihm Heil oder Unheil bedeutet ausgesetzt. Es geht um seine Haut und seine Existenz. Was kann seine tiefsten Wunden heilen, seine tiefsten Sehnsüchte nach paradiesischem Leben stillen und was ist jene Bosheit, die sein Leben vergiftet. Der Mensch ist gefragt selbst Stellung zu beziehen. Wird er sich wirklich dem stellen, was ihm zum Heil dient.

Gott geht dem Menschen aus Sorge und Zuneigung nach und fragt: Mensch wo bist Du? Von allem Anfang an stellt sich dem Menschen in seinem Leben diese Frage: Auf wen soll ich hören? Ich stehe in so vielen Entscheidungen. Soll ich auf Vater oder Mutter oder Geschwister hören? Ich bin hin und her gerissen und weiss nicht, was ich tun soll. Soll ich auf meinen Mann hören, soll ich auf meine Frau hören oder auf Kollegen?

Genesis 3,8-15 Der Mensch, sein Leben und seine Verletzlichkeit

---

*8 Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind<sup>1</sup> einerschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens.*

*9 Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: (Mensch) Wo bist du?*

*10 Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich.*

*11 Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe?*

*12 Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben und so habe ich gegessen.*

*13 Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan?*

*Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt und so habe ich gegessen.*

*14 Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht / unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. / Auf dem Bauch sollst du kriechen / und Staub fressen alle Tage deines Lebens. 15 Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, / zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. / Er trifft dich am Kopf / und du triffst ihn an der Ferse.*

*Die Entscheidungssuche zwischen Heil und Unheil führt in eine Entwicklung des Menschlichen, des inneren Menschen.*

---

<sup>1</sup> 3,8 Tagwind: der Wind, der in Palästina auch an heißen Tagen vom Meer her aufkommt und Kühlung bringt.  
01kw02kw...06.21

*Der innere Mensch - 2 Kor 4,16*

---

*Wir werden nicht müde; wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben wird, der innere wird Tag für Tag erneuert.*

*Der Wille Gottes: das Sein und die Liebe*

---

Was der Wille Gottes ist, ist dem Menschen allerdings vorgegeben: Zunächst ist das Sein des Menschen sicher der Wille Gottes, denn sonst wären wir nicht.

Zum anderen ist Gott, was wir von ihm wissen: die Liebe. Und darum entspricht die Liebe seinem Willen. Die Liebe zu allem, was ist, die Liebe zueinander, die Liebe zu sich selbst, gibt die Qualität der Beziehung an, in der Gott zu uns steht. Nur die Liebe unsererseits zu ihm ist diesem Geschenk deshalb auch angemessen als Antwort.

*Bruder und Schwester und Mutter Mk 3:20-35*

---

*Jesus ging in ein Haus, und wieder kamen so viele Menschen zusammen, daß er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten.*

*3:21 Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen.*

*3:28 Amen, das sage ich euch:*

*Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen; 3:29 wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften. 3:30 Sie hatten nämlich gesagt:*

*Er ist von einem unreinen Geist besessen.*

*3:31 Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn heraufrufen. 3:32 Es saßen viele Leute um ihn herum, und man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir.*

*3:33 Er erwiderte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?*

*3:34 Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder.*

*3:35 Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.*

Sich für den Willen Gottes entscheiden?

---

Ich bin durcheinander, ich weiss nicht, wohin mein Weg geht. Auf wen soll ich hören?

Was mir mein Herz sagt? – Welcher Stimme in mir soll ich trauen und folgen? – In mir sind viele Stimmen, im Bauch, im Herzen, in der Seele, im Kopf.

Auf seine Mutter und seine Brüder kann Jesus nicht hören. (Nicht an der Stelle, nicht zu diesem Zeitpunkt, nicht in dieser Entwicklung und nicht in diesem Konflikt) Sie halten ihn für verrückt: *Er ist von Sinnen*. Sie wollen ihn sogar mit Gewalt zurückholen. Wie wollen ihn ins Gewohnte, Übliche, und ins alte Gleis zurückzwingen. Vielleicht haben sie Angst und wollen ihn schützen, vielleicht wollen sie nur das Beste für ihn, vielleicht haben sie selbst Furcht um sich oder um ihren guten Namen. Und was ist jetzt Gottes Wille? - Auf welchen „Geist“ gilt es zu hören, um den Willen Gottes zu erkennen?

Im Ausmass dessen, was Jesus täglich überfällt, braucht es ein gutes Mass der Abgrenzung. Er kann nicht einmal mehr essen und braucht doch auch seinen Raum mit Gott, in dem er sich, ganz alleine mit dem Vater, regenerieren kann. Nicht umsonst steht er vor Tagesanbruch auf, um zu beten. Seine Kraft findet er im Anschluss an Gott – und seinen heiligen Geist. Er führt ihn. Seine Stimme weist ihm die nächsten Schritte. Von Anfang an. Sein Leben wird zum Massstab für ein Leben aus dem Hören auf den Geist.

Den heiligen Geist und seine Stimme erkennen

---

Deshalb können wir den Heiligen Geist und seine Stimme daran erkennen, dass sie uns zu einem Leben anleitet, das dem Leben Jesu entspricht.

Auch für uns braucht es ja Zeiten des Rückzugs. Wenn wir uns im guten Mass zurückziehen, um mit uns selbst und mit Gott alleine zu sein und nichts anderes zu tun, als zu lauschen, wird er schliesslich zu uns sprechen.

Wir müssen allerdings alle Stimmen, die dann aufbrechen aus dem Inneren an IHM messen. Mit unserem Fühlen und Denken können wir an seinem Leben Mass nehmen, um uns zu orientieren.

Wir können die eigene innere Stimme und die Impulse, die wir empfangen, am Leben Jesu und an seinem Wort anlegen und uns an ihm das Mass abnehmen. Was ihm, seinem Leben und seinem Wort entspricht – kommt vom heiligen Geist. Den Willen Gottes in unserem Leben zu finden, bedeutet, auf Jesu Wort, auf sein Leben und Handeln schauen und an ihm Mass nehmen.

Wer allerdings abwehrt, bleibt verfangen in sich selbst. Die Abwehr der Impulse, die von Gott kommen und mit Jesus im Einklang sind, lässt das Wachsen und Reifen als Jünger stagnieren. Mehr und Mehr Zurückweisung der Impulse seines Geistes, lässt schliesslich auch die eigene Menschwerdung, das Wachsen zu seiner Grösse und Menschlichkeit hin, zum Stillstand

kommen. Deshalb ist es hier warnend benannt : Ein Mensch kann soweit in die Abwehr und Gottes Ferne geraten, dass er von sich selbst her keinen Weg mehr zurückfinden kann.

Es lässt mich erschüttert zurück, manchen Menschen nichts schenken zu können und ihre Härte zu erleben. Sie sind wie verschlossen für die spürbare Gegenwart des Heiligen. Für sie gibt es lediglich noch das Profane.

Alles Geheimnis unter Menschen schwindet – die Würde und der Respekt vor jedem Einzelnen als Gottes Sohn und Gottes Tochter, geht wie abhandeln. Es bleibt per Forma – Oberflächliches – ohne Tiefe und Bedeutung. Die Lästerung des Geistes führt in die Lästerung des Menschlichen und der Würde.

Die Verbindung mit einander und mit Gott durch seinen Geist dagegen, bringt dagegen ganz innige und tiefe Erfahrungen hervor, wenn wir es nur zulassen. Wie aus sich selbst erwächst dann ein Handeln, das seinem Willen entspricht. Wie von selbst vertiefen sich Beziehungen und bekommen eine Bedeutung, die sie vorher nicht hatten.

Der Geist bringt Frucht in Beziehungen hervor, wie Paulus sie beschreibt :Gal 5,22 Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld und Langmut, Freundlichkeit, Güte, und Treue.

Allerdings weist der Geisteszusammenhang sofort über den Einzelnen und die Blutsverwandtschaft hinaus auf die Geisteskindschaft, die über Konfessionen sowieso, über Kulturen, Sprachen und Traditionen – sogar über Religionen hinweg verbindet.

Jesu Geist – des Vaters grosse Gabe – schafft ein Volk – eine einzige Menschheitsfamilie.

Ein engerer Horizont wie der des Vaters aller Menschen, ist mit heiligem Geist nicht zu haben.

*Heiliger Geist*

*Seele meiner Seele*

*Ich bete dich an.*

*Erleuchte mich*

*Führe mich,*

*Leite mich,*

*Lehre mich*

*Durchdringe mich ganz und gar*

*Schenke mir die Gnade*

*Gottes Willen zu erkennen*

*Und liebend zu erfüllen.*

Gebet ( J.H. Newman zugeschrieben )